

Das neue Gemeindehaus und das umgestaltete Innere der Kirche ist abgeschlossen. Die Kirchengemeinde feiert den Abschluss eines steinigen und zähen Prozesses mit einem Festgottesdienst.

Evangelische Kirche fühlt sich „über den Wolken“

Laudenbach. Dekanin Monika Lehmann-Etzelmüller war gestern bereits in Osterstimmung, wie sie in ihrem Grußwort sagte. Nach „einem langen und steinigen Weg“ feierte die evangelische Kirchengemeinde die Fertigstellung des neuen evangelischen Gemeindehauses und den Abschluss des umgestalteten und sanierten Innenraumes ihrer Kirche. Die Einweihungsfeier begann mit einem Empfang im Saal des Anton-Praetorius-Hauses, der aus allen Nähten zu platzen schien. Neben den kirchlichen Vertretern aus dem Umkreis und vom Oberkirchenrat nahmen daran auch die Architekten, Bürgermeister Benjamin Köpfle und die Fraktionsvorsitzenden der Gemeinderatsfraktionen, Vereinsvorsitzende und viele andere teil. Auch Fritz-Nobert Wenzler, Vorgänger von Pfarrerin Birgit Risch, war mit seiner Frau Margita gekommen. Matthias Fried, der sich als langjähriger Vorsitzender des Kirchengemeinderates wie kein anderer um die Baumaßnahmen gekümmert hat, ließ den „langen, mit vielfältigen Problemen beladenen, mühsamen und anstrengenden Weg“ Revue passieren, der zum „letzten Etappenziel“ geführt hat: den Neubau des Gemeindehauses in unmittelbarer Nähe zur Kirche und die Befreiung des Kircheninneren von der nationalsozialistischen Zeichensprache der letzten Umgestaltung 1936.

Im Anschluss ging es zum Festgottesdienst in die benachbarte Martin-Luther-Kirche. Dort wurden mithilfe der Mitglieder des Ältestenkreises die neuen Prinzipalstücke – Taufbecken, Leseputz und Altar – in Dienst gestellt. Die Predigt hielt Dekanin Lehmann-Etzelmüller. Der Gottesdienst wurde musikalisch mitgestaltet durch den evangelischen Kirchen- und Posaunenchor unter Leitung von Bruno Ehret sowie Jens Hebestreit an der Orgel. Zum Einzug der kirchlichen Würdenträger und des Kirchengemeinderates (unser Bild) gab es fanfarengleiche Klänge. Am Ende des Gottesdienstes spielten die Bläser Reinhard Meys Hymne „Über den Wolken“. Der Abschluss eines fast ein Jahrzehnt währenden, zum Teil sehr zähen Prozesses – er erfüllt viele mit Leichtigkeit. Im Gemeindehaus bestand im Anschluss noch Gelegenheit, ein bisschen zu feiern. maz /Bild: Kathrin Oeldorf

